

# Zahnsteiner Tageblatt

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigenpreis: die einseitige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den  
Einziges amtliches Verordnungs-  
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen  
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.  
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post ins Haus 1 Mark.

Nr. 98

Druck und Verlag der Buchdruckerei Franz Schidel in Oberlahnstein.

Samstag, den 27. April 1918.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ernst Schidel in Oberlahnstein.

56. Jahrgang.

## Der Kesselberg in unserem Besitz.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung

Die Herren Fachminister haben durch Erlaß vom 18. v. Mts. — II. c 391 / Fin.-Min. II. 3794 — anlässlich eines Sonderfalles den Ortspolizeibehörden zur Pflicht gemacht, sich künftig bei Erteilung der behördlichen Erlaubnis an wandernde Schaustellerunternehmungen nach § 60a a. a. D. davon zu überzeugen, daß die bei dem Gewerbebetrieb mitgeführten Gewerbegehilfen u. a. auch volljährig und mit Namen in den Wandergewerbebüchern eingetragen sind, sofern sie nicht Einzelscheine besitzen. Auch haben sie darauf zu achten, daß während der Ausübung des Betriebes andere als in dem Scheine eingetragene, nicht ortsanfässige Personen nicht beschäftigt werden. Vorgefundene Unregelmäßigkeiten haben sie sofort zur Anzeige zu bringen.

Wiesbaden, den 8. April 1918.

Der Regierungspräsident.  
Im Auftrage: Rötter.

Abdruck teile ich den Ortspolizeibehörden zur Kenntnis und genauen Beachtung mit.

St. Goarshausen, den 23. April 1918.

Der 1. Komrat.  
Dr. Wolff Reg. Rat.

#### An die Herren Bürgermeister des Kreises!

In gegebener Veranlassung ersuche ich die Herren Bürgermeister, die Bestimmungen über den Verkehr mit Rucht- und Ruhvieh, abgedruckt im Kreisblatt Nr. 7 und 54, wiederholt in ortstüblicher Weise in ihren Gemeinden bekannt zu machen, da die Interessenten mit diesen Bestimmungen noch nicht genügend vertraut sind.

St. Goarshausen, den 23. April 1918.

Der Vorsitzende des Kreisamtschusses.  
Dr. Wolff, Regierungsrat.

Die nächsten unentgeltlichen Sprechstunden für unentgeltliche Lungentränke werden am

Montag, den 6. Mai 1918,

vorm. von 9—1 Uhr,

durch den Kgl. Kreisarzt, Herrn Geheimen Medizinalrat Dr. Mayer im städtischen Krankenhaus zu St. Goarshausen abgehalten.

St. Goarshausen, den 22. April 1918.

Der Vorsitzende des Kreisamtschusses.  
Dr. Wolff, Regierungsrat.

### Erreichtes Ziel.

Roman von G. Waldbrühl.

50)

(Nachdruck verboten.)

„Sie fangen an, mich zu belustigen, mein Lieber! Ehe ich Ihrer freundlichen Aufforderung Folge leiste und meinen Koffer packe, werden Sie doch wohl die Liebenswürdigkeit haben müssen, mir zu sagen, was Sie gegen mein längeres Verweilen einzuwenden haben.“

„Ich habe dagegen einzuwenden, daß Sie nicht das mindeste Recht haben, sich hier breitzumachen und in meinem Hause den Herrn zu spielen. Jawohl: in meinem Hause! Das brauche ich Ihnen ja auch gar nicht erst zu sagen; denn Sie wissen recht gut, daß nicht Sie der Herr Herbert Böhberg sind, den der verstorbene Bendriner zu seinem Erben eingesetzt hat. Sie haben sich eine zufällige Namensgleichheit und meinen vermeintlichen Lob zunuge gemacht, und ich will Sie deshalb nicht einmal verdammeln! Denn wer weiß, ob ich nicht an Ihrer Stelle etwas Ähnliches getan hätte. Man muß jede günstige Chance zu nützen suchen, das ist eine Pflicht der Selbsterhaltung. Aber man muß dann allerdings auch darauf gefaßt sein, daß die Sache schief geht. Und in Ihrem Fall ist sie schief gegangen. Das tut mir ja um Jüretwillen aufrichtig leid; aber ich kann beim besten Willen nichts daran ändern.“

Statt der herausfordernden Art, die er anfänglich gezeigt, hatte er jetzt einen gelassenen, beinahe gemühtigen Ton angeschlagen, und er lachte den Schloßherren an, als handele es sich bei dieser Auseinandersetzung um nichts als ein behagliches Plauderstündchen.

Der sonderbare Mensch, der allem Anschein nach unter dem Bann einer Wagnere stand, interessierte Herbert mehr und mehr, und nun ließ auch er sich auf einen Stuhl ihm gegenüber nieder. Nicht für einen einzigen Augenblick kam ihm der Gedanke, daß hinter diesen hinverdrängten Kecken eine wirkliche Gefahr, ein zermalmandes Verhängnis, lauern könnte. Wenn er anfänglich vor der

### Der deutsche Tagesbericht.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier,  
26. April, vormittags:

#### Westlicher Kriegshauptplatz

Der Angriff der Armee des Generals Sigt von Armin gegen den Kessel führte zu vollem Erfolg. Der Kessel, die weit in die ständrische Ebene blühende Höhe, ist in unserem Besitz.

Nach starker artilleristischer Feuerwirkung brach die Infanterie der Generale Sieger und von Eberhardt gestern morgen zum Sturm vor. Französische Divisionen, im Rahmen englischer Truppen mit der Verteidigung des Kessel betraut, und die bei Wytschaete und Dranoeter anschließenden Engländer wurden aus ihren Stellungen geworfen. Die großen Sprengtrichter von St. Cloi und der Ort selbst wurden genommen. Die zahlreichen, in dem Kampfgelände gelegenen Betonhäuser und ausgebauten Gehöfte wurden erobert. Preussische und bayerische Truppen stürmten Dorf und Berg Kessel. Unter dem Schutze der trotz schwierigen Geländes herankommenden Artillerie, stieß die Infanterie an vielen Stellen bis zum Kesselbach vor. Wir nahmen Dranoeter und die Höhe nordwestlich von Klengelhoeft. Schlachtgeschwader griffen die mit Fahrzeugen und Kolonnen stark belebten rückwärtigen Straßen des Feindes mit gutem Erfolg an. Als Beute des gestrigen Kampftages sind bisher mehr als 6500 Gefangene, in der Mehrzahl Franzosen unter den Gefangenen ein englischer und ein französischer Regimentskommandeur — gemeldet.

Südlich der Somme konnte Villers Bretonneux, in das wir eingedrungen waren, vor feindlichem Gegenangriff nicht gehalten werden. Weitere starke Gegenangriffe scheiterten hart südlich vom Dorf und an dem, dem Feinde entzogenen Wald und Dorf Hangard. Die Gefangenenzahl aus diesem Kampfabschnitt hat sich auf 2400 erhöht.

Zwischen Avre und Oise außer zeitweilig ausbleibendem Feuer nichts von Bedeutung.

Auf dem Westufer der Mosel stürmten sächsische Kompanien französische Gräben und brangen in Regnieville ein. Nach Erfüllung ihrer Aufgaben kehrten sie mit Gefangenen in ihre Linie zurück.

Von den anderen Kriegshauptplätzen nichts Neues.

Der erste Generalstabschef: Ludendorff.

#### Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 26. April. (Amtlich.) Gegenangriffe des Feindes gegen den Kessel und im Kampfgebiet südlich

von Villers-Bretonneux sind unter schweren Verlusten gescheitert.

### Oesterreich-ungarischer Tagesbericht

WTB. Wien, 26. April. Amtlich wird verlautbart: An der Südwestfront keine besonderen Ereignisse.

#### Der Chef des Generalstabs

#### Vorstoß in die Straße von Otranto.

In der Nacht zum 23. April stieß eine Abteilung unserer Zerstörer in die Südadria gegen die Otrantofrage vor. Im Feuergefechte mit gegnerischen leichten Streitkräften wurde ein feindlicher Zerstörer stark beschädigt. Unsere Einheiten kehrten ohne Verlust unbeschädigt zurück. Flottenkommando.

#### Tagesbericht des Admiralstabes.

Berlin, 26. April. (Amtlich.) An der Westküste Englands wurden von unseren U-Booten wiederum 17 000 BRT vernichtet. Unter den versenkten Schiffen war ein tiefbeladener 5000 BRT-Dampfer und ein ebenfalls tiefbeladener Tankdampfer von 4000 BRT.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

#### Bevorstehende Ereignisse auf See?

Berlin, 26. April. Der Pariser „Temps“ meldet aus London, daß die englischen Häfen seit Dienstag früh gesperrt sind. Es gehen in London und Paris Gerüchte von bevorstehenden wichtigen maritimen Ereignissen um.

#### Der Kesselberg.

Berlin, 26. April. Der Kesselberg dürfte mit seinen 156 Metern Höhe unseren Feldgrauen, soweit sie auf der Balkanhalbinsel, in den Karpathen u. in Italien wirkliche Berge kennen lernten, wohl wie ein Maulwurfshügel erschienen sein, wenn er nicht, aus der Ebene steil sich erhebend, genau so schwierig zu erklimmen und zu erklimmen wäre, wie irgend eine Berggipfel, der man sich bis zur steil ansteigenden und befestigten Spitze im Gebirge auf bequemem Wege nähern konnte. Sieben Kilometer rückwärts der durch nichts gedeckten Stadt Otranto gelegen, beherrscht der Kesselberg diese nicht nur, sondern auch die Straße und Eisenbahn über Poperinghe.

#### Zum Angriff auf Ostende und Zeebrugge.

Amsterdam, 26. April. Der Londoner „Standard“ schreibt zu dem Ergebnis werden auch die Engländer, wenn erst die Begeisterung abgeklüht ist, nicht zufrieden sein, vor allem, wenn es auch für ihre Begriffe feststeht,

„Und Sie sind am Ende gar der Meinung, daß ich dieser Jemand gewesen sei?“

„Im — ich weiß nicht, ob ich dazu ja oder nein sagen soll!“ versetzte der Fremde. „Es kann wohl sein, daß Sie Ihren famosen Plan erst näher gefaßt haben. Aber ich würde mich auch nicht wundern, wenn Sie dem Kapitän einige Tausende versprochen hätten für den Fall, daß er mich ertrinken ließe. Es wäre sogar ein ganz genialer Streich gewesen, wegen dessen ich Ihnen nur mein Kompliment machen könnte!“

„Es ist richtig, er leidet an einer fixen Idee“, dachte Herbert. „Solche unglückliche muß man mit aller nur möglichen Schonung und Vorsicht behandeln.“

„Und welche Beweggründe sollte ich nach Ihrer Meinung für eine so abscheuliche Handlungsweise gehabt haben?“ fragte er ruhig.

Der andere Herbert Böhberg lachte.

„Stellen Sie sich doch nicht so ahnungslos! Heute kann mich die Komödie, die Sie mir damals an Bord mit so großer Geschicklichkeit vorspielten, natürlich nicht mehr täuschen. Sie hatten selbstverständlich die Aufforderung des Justizrats Wallerstein in den amerikanischen Zeitungen ebensogut gelesen wie ich. Und das, was Sie mir von Ihrer großartigen Erfindung als dem Anlaß zu Ihrer Reise nach Europa erzählten, war nichts als Wumpzig.“

„Sie hatten also die Fahrt nach Hamburg angetreten, weil Sie sich auf jene Aufforderung hin melden wollten?“

„Na, das ist doch sonnenklar! Wenn einem eine Millionenerbschaft winkt, besinnt man sich nicht lange. Ich mache gar kein Hehl daraus, daß es mir gehörig in die Glieder fuhr, an Bord der „Alabama“ plötzlich auf einen angeblichen Namensvetter zu stoßen, der mir möglicherweise den fetten Bissen wegzuschneiden gedachte. Aber der Schrecken war nicht von langer Dauer. Entweder waren Sie wirklich der harmlose Einfaltspinsel, als den Sie sich aufspielten, und dann konnte es mir ziemlich einerlei sein, ob Sie zufällig ebenfalls Böhberg hießen oder nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

Latsache der unerwarteten Millionenerbschaft wie vor etwas Unfassbarem und Unmöglichem gestanden hätte, so war dieser Gemütszustand unter dem Einfluß der Gewöhnung an das neue Leben längst geschwunden. So selbstfest war er von seinem guten Recht überzeugt, daß das Austausch dieses Namensvetters für ihn nichts anderes war als eine Kuriosität, und daß weder Jörn noch Furcht, sondern einzig eine aus Neugierde und Mitleid gemischte Empfindung in diesem Augenblick seine Seele bewegte. Demgemäß war er entschlossen, den Unglücklichen so schonend als möglich zu behandeln, und er sagte in ruhig freundlicher Betonung:

„Ich zweifle nicht, daß Sie wirklich an alles das glauben, was Sie da sagen, und ich will deshalb die Belästigungen in Ihren Worten nicht gehört haben. Aber ich meine, daß wir viel schneller zu einer Verständigung gelangen werden, wenn Sie mir in verständlichem Zusammenhang darlegen, worauf Sie Ihre Ansprüche gründen. Vor allem: Wie war es möglich, daß Sie dem Tode entrannen? An Bord der „Alabama“ bestand bei niemandem ein Zweifel darüber, daß Sie ertrunken seien!“

„Wenn es“ auf diese Schweibande angekommen wäre, läge ich ja auch jetzt wohl ausgehoben auf dem Grunde des Meeres oder portionsweise in den Magen etlicher Haiische. Sobald ich zu Gelde gekommen bin, werde ich dem pflichtvergessenen Kapitän einen Prozeß an den Hals hängen, der ihm ebenso viele schlaflose Nächte bereiten soll, als ich sie auf meinem Krankenlager habe durchmachen müssen.“

„Ich glaube nicht, daß der Kapitän oder die Mannschaft der „Alabama“ sich gegen ihre Pflicht veründigt haben. Die Rettungsvorkehrungen wurden erst eingegeben, als in der Tat keine Aussicht mehr bestand, Sie in der Dunkelheit aufzufinden.“

„Warum aber hat man mich denn vom Bord des Seglers gesehen, der mich aufsuchte, nachdem ich wohl schon eine Stunde auf den Wellen getrieben war? Jemand auf der „Alabama“ muß wohl ein Interesse daran gehabt haben, mich umkommen zu lassen.“



daß die Hafenzugänge nicht gesperrt worden sind. Das war aber weder in Ostende noch in Zeebrugge der Fall. Wie von der Grenze festgehalten worden ist, haben die deutschen Unterboote ungehindert aus und ein.

Deutschland und Holland.

Berlin, 26. April. Die Ergebnisse der bisherigen Verhandlungen zwischen Deutschland und Holland werden, wie der „L. A.“ meldet, einem morgen zusammengetretenen holländischen Ministerrat zur Prüfung bzw. Beschlussfassung vorgelegt werden. Man nimmt an, daß die deutschen Bedingungen angenommen werden, worauf der Vertrag abgeschlossen werden könnte.

Haag, 26. April. Der holländische Minister des Aeußeren, London, hatte vorgestern Abend eine Besprechung mit dem hiesigen amerikanischen Gesandten. Gestern Vormittag hatte der Minister eine längere Unterredung mit dem inzwischen eingetroffenen Berliner Gesandten. Nach dieser Besprechung fand um die Mittagsstunde ein dringlicher Ministerrat statt.

Die amerikanischen Verluste.

Bern, 26. April. Die französischen Blätter veröffentlichen die von General Pershing herausgegebenen ersten Verlustlisten der amerikanischen Truppen. Es werden darin aufgeführt: Gefallen in Schlachten 182, durch Unglücksfälle gestorben 163, an Krankheiten gestorben 705, verloren auf See 237, Tod durch Gas, Selbstmord oder Hinrichtung 37. Dazu kommen 780 Verwundete, 22 Gefangene und 41 Vermisste. Die Listen dieser Liste reichen bis zum 1. April. Besonders auffallend ist die große Zahl der an Krankheiten Gestorbenen und der Verluste zur See. Bis jetzt hiess es, daß bei dem Transport über den Atlantischen Ozean kein amerikanischer Soldat umgekommen sei.

Kein neuer Friedensschritt des Papstes.

Berlin, 26. April. Wie verschiedene Blätter melden, weiß man im Vatikan nichts von einem angeblich bevorstehenden Schritt des Papstes bei den Kriegführenden. Eine 2. Kriegsanleihe in Oesterreich-Ungarn.

Wien, 26. April. Der österreichische Finanzminister kündigte im Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses die Vergebung der achten Kriegsanleihe für Ende Mai an.

Das Reich

Gegen die allerböseste Verführung.

Berlin, 26. April. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Dr. von Kühlmann machte heute den Führern der Parteien des Reichstages vertrauliche Mitteilungen über die bulgarische Verhandlungen.

Nachdem er gesprochen hatte, nahm der Vizepräsident Dr. Paasche das Wort, um dem Staatssekretär für seine Ausführungen zu danken und im Namen der anwesenden Abgeordneten dem Redner und dem Unwillen darüber Ausdruck zu geben, wie von der Deutschen Zeitung gegen den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes mit persönlichen Verdächtigungen gekämpft wurde. Er sei überzeugt, daß keiner widersprechen werde, daß dieses Hineinziehen persönlicher Verhältnisse in den politischen Kampf mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen werden müsse. Diese Zurückweisungen wurden mit lebhafter Zustimmung aufgenommen.

Im Anschlusse daran sprach der Vizepräsident persönlich sein lebhaftes Bedauern darüber aus, daß auf die gleiche Weise auch eines der kenntnisreichsten und fleißigsten Mitglieder des Reichstages (Erzberger) in der gefährlichsten Form angegriffen werde. Die Zeitungen aller Richtungen hätten sich ja auch schon dagegen gemandt, daß man auf diese Weise das persönliche Gebiet in den politischen Kampf hineinzöge.

Ein kleiner Waldwinkel

Von Walter Schwemer.

(Schluß)

Mit welcher kindlicher Liebe hat der Freiherr an seinem Wald gehangen! Ein getreuer Begleiter auf den Wanderungen in dem lieben Waldwinkel, Ernst Moritz Arndt, hat es uns ja erzählt. Und nicht nur mit seiner Stille und Schönheit hat unser Wald die Liebe vergolten, die ihm dargebracht worden ist. Hätte er nicht schützend seine Arme über die alten, der Erinnerung wertigen Stätten gebreitet, dann wären die grünen Hügel der Hünengräber und die Reste des römischen Grenzwallers, die sich in dem Waldbreich von Ems über den Wintersberg ins fruchtbare Hinterland ziehen, mit samt den Trümmern der römischen Wirtshäuser längst nicht mehr zu sehen.

Sogar dort im Feld, neben den zerstreuten Bauernhöfen, hat der Pflug die Spur des Pflanzgrabens für immer vernichtet. Doch wo des Waldes vielhundertarmiges Wurzelgeflecht der Hade und dem Pflug gewehrt, da ist Wall und Graben auf lange Strecken noch deutlich zu verfolgen. Kommt, laßt uns noch einmal Seite an Seite die alten, lieben Waldspfade gehen, ihr treuesten Wandergefährten! Laßt uns noch einmal frohen Blickes von den Höhen weit in die sonnigen Flußtäler herniedersehen, wenn im Lenz die bunten Scharen der Frühlingsblumen sich an die finstern Waldbäche drängen. Wenn sich vor dem kleinen Dorfe Becheln die breiten Teppiche des Sommergrüns tiefgrün und blau unter die hohen Buchensäulen breiten und das schneeweiße Blüthengevoige der wilden Kirsche sich aus dem braunen Aospfenmeer des Waldes erhebt. Wenn der Seidelnbaß über Weg und Steg seinen besüßenden Duft streut und das Millionenheer der Buschwindröschen in die frischgrünen Wälder einzieht.

Wandert noch einmal mit mir in den ersten schönen Frühlingstagen gen Wisseberg, das Dorflein über der Lahn, in dessen Wiesen Jahr um Jahr große lichter Narzissen den Frühling grühen.

Die Angriffe gegen Kühlmann.

Die demokratische „S. Z.“ am Mittag“ schreibt zu den persönlichen Angriffen der alldeutschen „Deutschen Zig.“ gegen Kühlmann:

Es handelt sich dabei, streng genommen, nicht um das öffentliche Leben, sondern um das Privatleben eines öffentlichen Mannes. Aber natürlich, das ist unzulässig, muß auch von diesem eine gewisse Würde in der äußeren Lebensführung gefordert werden. Herr von Kühlmann soll also in Bukarest mehrfach in Damengesellschaft gesehen worden sein. Und natürlich sollen das „Damen“ und nicht Damen gewesen sein. Wenn wir uns recht erinnern, ist dort früher schon einmal einem deutschen Diplomaten so eine Aussehenaffäre peinlich geworden. Herr v. Kühlmann und Graf Czernin sollen allabendlich oder fast allabendlich dem Gastspiel einer Berliner Ballettruppe im Bukarester Theater beigewohnt haben. Zu alledem kommt noch ein geheimnisvolles Automobil des Staatssekretärs, das eine solche „Dame“ zum Leichenbegängnis ihrer ermordeten Schwester gefahren haben soll. Wir wissen natürlich nicht, ob das die Tatsachen sind, die die Deutsche Zeitung beweisen zu können behauptet, aber das sind jedenfalls die Themen des mündlich überlieferten Voccaccio von Bukarest.

Sozialdemokratische Anträge zum Militäretat.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat im Hauptantrage folgende Anträge eingebracht: den Reichskanzler zu ersuchen: 1. zu veranlassen, daß die Entschädigung der auf Selbstverpflegung angewiesenen Mannschaften von 2 M auf 2,50 M, in Berlin auf 3 M für den Tag erhöht wird; 2. darauf hinzuwirken, daß den deutschen Kriegsgefangenen die Zeit ihrer Gefangenschaft als Dienstzeit angerechnet wird; 3. daß jedem Angehörigen des Mannschafthandes, soweit ein Bedürfnis dazu vorliegt, bei der Entlassung aus dem Heeresdienst eine brauchbare Uniform u. ein Paar gute Stiefel kostenlos überlassen werden; 4. zu veranlassen, daß die Verordnung vom 24. Januar 1918 betr. Wegfall von Zulagen schleunigst aufgehoben wird; 5. mit aller Beschleunigung eine Erhöhung der Bezüge der militärischen Friedenspensionäre aus dem Mannschafthande herbeizuführen; 6. dahin zu wirken, daß den länger als drei Jahre dienenden Mannschaften eine Zulage, nach der Länge der Dienstzeit bemessen, gewährt wird.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 27. April.

1) Feldpost. Feldpostspätschen und Feldpakete werden jetzt wieder im früheren Umfange angenommen.

2) Postalisches. Die Auszahlung der Militärrenten erfolgt am 29. d. Mts. in der Zeit von 8 1/2—12 Uhr Vormittags. — Quittungsbekunde können am Postschalter in Empfang genommen werden.

3) Ungünstiges Wetter für die Obstbaumblüte. Der nun schon zwei Tage anhaltende Regen wirkt auf die Blüte der Kernobstbäume sehr ungünstig ein, da das Laub zuviel wächst und die Blüte dadurch schädigt. Das Steinobst ist im Rheintal noch ziemlich gut mit seiner Blüte durchgekommen und hat, soweit der Frost nichts schädete, gesunde Früchte angelegt. Auf den Höhen des Hinterlandes sind die Obstbäume in der Entwicklung noch weit zurück. Dort blühen die Kirschen und Pfirsiche jetzt erst und haben natürlich unter dieser nachkalten Witterung zu leiden. Auch stehen bei uns im Rheintal die Obstbäume weit besser als auf dem hoch gelegenen Lande. Das gegenwärtige Wetter ist günstig für die jungen Gemüsepflanzen, für die man vor einigen Tagen noch 3 M für das 100 forderte und jetzt schon für 1,80 M anbietet.

Wie manches liebe Mal haben wir westwärts neben dem Oberlahnsteiner Forsthaus und dem malerischen Fachwerkgelb des alten Hofes vom Buchenberg über den breiten Wellen der Laubwälder die Nebenhänge des Rheins herübersehen! Und wie oft von der Fräucher Straße aus, die zur Steinschen Gruft führt, ins kühle Waldtal der Lahn geschaut u. zu den Bergen des Westerwaldes hinüber.

Dort in den Waldbergen, in denen die Wildfaye noch heimlich ist, hat man schon in römischen Zeiten noch Silber gegraben. Die älteste dieser Erzstätten, Friedrichslegen, ist nun am ersten müde geworden des ewigen Suchens nach dem wertvollen Metall. Still und dde liegt sie jetzt in dem kleinen Seitental der Lahn. Ihr schmudses Kirchlein, das in vorbildlicher Duldsamkeit abwechselnd evangelische und katholische Peter noch vor gar nicht langer Zeit so gern aufnahm, träumt nun am Verghang von der verschwundenen Zeit. Und der alte Lehrer der Grubenkolonisten in der sich an den Berg lehrenden kleinen Schule sieht erst ein Kind nach dem andern das heimliche Tal verlassen. Wie oft sind wir als Kinder in den alten, zerfallenen Mühlen im Reich der Zoll und im zerklüfteten Mühltal zwischen Mieslen und Frächt umhergetollt! Und wie gern haben wir, im blumigen Wiesengrund liegend, dem Treiben des nimmermüden Bades zugeschaut, der an den grün umwucherten Mühltätern sein mutwillig Spiel trieb, auf das die geborstenen hölzernen Gesellen behaglich herniedersehen!

Noch höre ich die alten lieben Volkslieder, die am Abend, wenn wir uns schon in die Federn vergruben, von den Lippen der von ihrer Waldarbeit heimkehrenden Dorf-mädchen und der zur Nachtschicht ziehenden Bergleute zu uns kamen. Wieder sehe ich das wandelnde Fensterkreuz an der hellen Stubendecke dahinwanken, wenn die Lichtlein der Grubenleute an unserm Waldhaus vorübergingen. Höre wieder das helle Rufen des Waldlaufes vor den hohen Fenstern und das trante Wiegenlied des rauschenden Bergwaldes.

Was haben doch die alten Namen der Waldteile un Braudach zum Wald hinaufgestiegen.

4) Militärische Beförderungen. Schubarum (Oberlahnstein), Bizjesfeldweibel, wurde zum Leutn. der Res. des Garde-Pionier-Bataillons befördert. — Bauer (Hermann, Oberlahnstein), Bizjesfeldweibel der Secewehr 2. Aufgebots, wurde zum Leutn. der Secewehr 1. Aufgebots befördert.

5) Die Lichtbildbühne wird, wie aus der heutigen Anzeige zu ersehen ist, am Sonntag wieder zwei erstklassige Monopolfilme zur Vorführung bringen. U. a. kommt zur Vorführung „Halbblut“, ein großes Filmschauspiel in 4 Abteilungen, in welchem der berühmte nordische Film-Schauspieler Gunnar Tolnæs die Hauptrolle spielt. Auch für den humoristischen Teil ist bestens gesorgt mit dem 4-Akter-Lustspiel „Die Jambertropfen“. Außerdem gelangen die Original-Aufnahmen von den Kriegsschauplätzen zur Vorführung. Ein Besuch ist aufs Beste zu empfehlen.

6) Aenderung des Militärtarifs für Eisenbahnen. Auf Grund des § 29, 2. Absatz, des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873 (Reichsgesetzblatt S. 129), sowie des § 15 des Gesetzes über die Restrukturierungen für die bewaffnete Macht im Frieden vom 13. Februar 1875 (Reichsgesetzblatt S. 52) hat der Bundesrat beschlossen: Unter den Eingangsbestimmungen zum Militärtarif für Eisenbahnen wird als neue Ziffer 3 nachgetragen: 3. Bis auf weiteres wird neben allen Sätzen des Tarifs ein Zuschlag von 10 vom Hundert erhoben. Die Aenderung ist am 1. April in Kraft getreten.

7) Was alles gestohlen wird! In der verletzten Nacht ist an einem Hause in der Göggenstraße in Coblenz das ganze Abflußrohr des Dachlendes gestohlen worden.

Niederlahnstein, den 27. April.

8) Eine besondere Auszeichnung wurde dem Sohne des Landwirts Balzh. Schimmel, Unteroffizier Josef Schimmel, zu teil indem ihm für Tapferkeit das Eiserne Kreuz 1. Kl. verliehen wurde. Schimmel befindet sich z. Zt. in einem Lazarett. Das Eiserne Kreuz 2. Kl. erhielt der Musikant Joh. Hewel, Sohn des verstorbenen Schreinermeisters Joh. Hewel.

9) Fürs Vaterland. Wie eine Traueranzeige besagt, ist nach mehr als 3jähriger tapferer Pflichterfüllung im Westen der 24 Jahre alte Musikant Josef Pinger, Sohn von Rottenfährer Pinger dahier, für sein Vaterland gestorben. Der Gefallene war ein eifriger Turner und Vorstandsmitglied im Turnverein. — Wie eine weitere Nachricht bestätigt, ist auch der 24 Jahre alte Sohn des Herrn Joh. Dastig, Musikant Wilhelm Dastig, am 14. April in den schweren Kämpfen an der Westfront gefallen. Das Traueramt für den jungen Helden findet am Dienstag morgen statt, für Pinger am Mittwoch.

10) Die Heeresbezüge (Militärpensionen, Renten, Hinterbliebenenbezüge) für den Monat Mai werden bereits am 29. April von 8 1/2 bis 11 vorm. und von 2 bis 6 nachm. am hiesigen Postschalter ausgezahlt, wotauf hierdurch besonders hingewiesen wird.

11) Goldene Hochzeit. Die Eheleute Franz Küttner und Frau, Margarete geb. Lötcher, feiern am Pfingstmontag das seltene Fest ihrer Goldenen Hochzeit. Die Jubilare sind 83, bezw. 79 Jahre alt und haben drei Enkel.

12) Frau, ichau, wem! In der Clemensstraße in Coblenz hat eine Frau von auswärts einen Artilleristen, er möge ihr für einige Minuten den Koffer aufbewahren, während sie in einem Geschäft Einkäufe besorgen wollte. Als die Frau wieder herauskam, war der Soldat verschwunden und mit ihm der Koffer mit wertvollem Inhalt. Obgleich immer wieder davor gewarnt wird, unbekanntem Personen Gepäckstücke oder Pakete anzuvertrauen, geschieht dies trotz allen üblen Erfahrungen immer noch häufig genug.

Auf halber Bergeshöhe haben wir uns neben den alten, knorrigen Holzapfelbaum an den grauen Hang gesetzt und lange ins Tal hinabgeschaut.

Langsam waren unter uns vor der ruhigen Flut des Rheines traulich die Dächer des Städteleins aufgetaucht, und über Stadt und Strom und das graue Gemäuer der Marksburg rieselte silbern das Mondlicht in seiner ganzen märchenhaften Pracht.

Stumm sahen wir nebeneinander und konnten uns schwer von dem Zauber trennen, der Berg und Tal gefangen hielt.

Als wir schweigend weitergingen und bald im Schatten des Waldes waren, da kamen wunderjam intrusive, dem Städter gar fremde Töne an unser lauschend Ohr.

Die Nachtigall schlug. Zart und süß und doch tief im Herzen nachklingend, nahmen wir das Lied der Schnujcht mit uns.

Und vor den erleuchteten Fenstern des einsamen Waldhauses gab mir der Freund die Hand und sagte bewege „Du hast doch recht gehobt!“

uns her für uns Kinder einen beßinnlichen Klang gehobt! Da ist der „Wolfsbusch“ in der Nähe, die „Eichenhölle“, die „Möhrendell“, der „Eulentopf“ mit seinen uralten Eichen und dem Flugplatz der Hirschkäfer in den Frühlingsnächten, die „Sandlaut“ mit den Festungswerken von Fruch und Dachs, das „Försterwieschen“ und wie sie alle heißen! Seht euch nur auch einmal die alten, schlichten Bauernhäuser in den kleinen Walddörfern an! Das braune, trauliche Fachwerkgelb, die leuchtend rotbraun gestrichenen großen Schornsteine mit ihren blauen Rippen und dann die geschützten eichenen Haustüren, die uns mit ihren bunten Vieren immer wie die an der Waldhege Haus mit Zuckersteinen besetzt schienen.

Einstmals haben wir, mein Freund aus der Stadt und ich, uns in Rubenart gestritten, welches Heimweh, das zu den tausend vertrauten Winkeln der großen Stadt oder das zur Stille des Bergwaldes, wohl das tiefste sei. Da sind wir in einer Sommermondnacht den Bergpfad über



Braubach, den 27. April.

Gemeinnütziger Bauverein. Am Sonntag, den 4. Mai hält der Gemeinnützige Bauverein im Hotel Hammer eine Generalversammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Wahl des Aufsichtsrates und des Vorstands. 2. Bericht des...

Laub, den 27. April.

Der Kreisverband für Handwerk und Gewerbe im Kreis St. Goarshausen wird seine diesjährige Frühjahrsversammlung am 12. Mai in unserer Stadt und zwar im „Deutschen Haus“ bei Herrn Kirdorf abhalten. Möge diese Versammlung von den einzelnen Vereinen gut besucht werden.

Anzeige. Dem Wegwärtler a. D. Pösch in Anerkennung seines 28jährigen treuen Dienstes auf der Bezirksstraße Gomb-Weisel.

Nastätten, den 27. April.

Subenstreiche. Seit einiger Zeit mehren sich in unserer Stadt wieder gewisse Anzeichen zunehmender Verwilderung. Den Evidenzlichkeiten stellen sich gewisse Subjekte unerschrocken gegenüber und öffentliches Eigentum nicht verschonen. Der Magistrat hat daher für die Ermittlung von Rohlungen öffentlich eine Belohnung von 50 M für jeden Fall ausgesetzt. Da in jetziger Zeit die Polizei nicht so scharf durchgreifen kann wie sonst, muß nebenbei auch energische Selbsthilfe angewendet werden. Für dergleichen Rohlungen ist neben gerichtlicher Bestrafung eine gehörige Tracht Prügel das einzig richtige.

Nichlen, 27. April. Dem Vernehmen nach wird vom 1. Mai ab auf der Kleinbahnstrecke Nastätten-Braubach wieder der Personenerkehr an Sonn- u. Feiertagen eingestellt werden. Für den Landbewohner war dieser Ausfall an Sonntagszügen mitunter ein harter Schlag denn an Wochentagen erlaubte uns die heute angepflanzte Arbeit nicht feilen zu unternehmen, um in irgend einer Stadt am Rhein oder sonst wo ein Geschäft abzuschließen oder die Mitfahrgelegenheit zu benutzen und des Sonntags fährt kein Zug, der uns diese Wege möglich macht. Nicht minder war das Reisen gefährlich, das an Sonntagen nicht mit solcher Mühe versehen werden konnte. Wegen dieses Zeitmangels nicht mehr zurückkehren, obwohl man es in selber nicht anders wollte, aber man hat heute keine Ersatzwagen bekommen, daß man diese Verkehrsanklagen nicht mehr verlassen kann.

Am 26. April. Auch unser Ort hat wiederum einen Verstoß eines allgemein geachteten Mitgliedes durch den Krieg zu verzeichnen. Es ist dies der Landknechtmann Karl Kauter, der durch einen Unglücksfall sein Leben für das Vaterland einbüßte. Erhebe seinem Andenken. Kauter war Mitglied und treues Mitglied unseres Gefangenenvereins „Germania“.

Kriegsauszeichnungen.

Dem Infanteristen Hans Trod, Sohn von Kaiser Fel. Trod (Niederlahnstein), wurde anlässlich der schweren Kämpfe auf dem westlichen Kriegsschauplatz das Eiserne Kreuz 2. Kl. verliehen. — Unteroffizier Ernst Kauter, im Pionier-Reg. 25. Sohn von Karl Kauter (Niederlahnstein) wurde zum Sergeanten befördert. — An der Westfront erworben ist das Eiserne Kreuz des Kaiserlichen Infanteristen Karl Kauter von Nastätten. — Der Gefreite Wilhelm Killes, Sohn des Herrn David Killes (Nastätten), wurde zum Unteroffizier befördert. — Der Gefr. Heinz Dögel, Sohn des Kassenboten Hptl. Dögel (Nastätten), erhielt das Eiserne Kreuz 2. Kl.

Aus Nah und Fern.

Embs, 26. April. Weichwechel. Der Heinenhof (Wieser), 20 Morgen groß, ist mit sämtlichen toten und lebenden Inventar zum Preise von 45.500 Mark in den Besitz von Frau Schlegel aus Walke a. S. übergegangen. Die Uebernahme erfolgt ab 1. Mai d. J.

Ahlbach, 26. April. In der Nacht zum 29. April wurde bei einem heiligen Landwirt ein mehrere Zentner schwerer Eber aus dem Stalle gestohlen und in einer Arbeiterhütte in der Nähe des Dorfes zerlegt. Daß die Täter noch eine gewisse Frechheit an den Tag legten, bewies die Ausschreit an der Stalltür des Landwirts, die von den Dieben hinterlassen wurde: „Wegen großer Hungerknot, erlitt der Wog den Heidentod.“

Battenberg, 25. April. Blutvergiftung durch Kumpfsünder. Ein Landwirt aus einem Nachbarort beehrte während des Strenuens lästlichen Dangers eine unscheinbare Wunde unter der Nase. Schon nach kurzer Zeit lief das Gesicht so vielstorbig und bedenklich an, daß er unverzüglich der Marburger Klinik zugeführt werden mußte, wo ein operativer Eingriff ihn bis jetzt vor dem Schlimmen bewahrte.

Aus Rheinhessen, 26. April. Ueberwachung in jeder Gemeinde des hessischen Spargelanbaugebietes in jeder Gemeinde des hessischen Spargelanbaugebietes Kontrollbeamte und Vertrauensleute bestimmt, die verpflichtet sind, die Erfüllung der mit den Städten abgeschlossenen Spargellieferungsverträge zu überwachen. Insbesondere sind die Bahnhöfe unter Hinzuziehung von Polizeibeamten auf Schleichhandel ständig zu überwachen. Bereits am letzten Sonntag wurden in rheinhessischen Bahnhöfen durch die Kontrollbeamten größere Mengen im gewerkschaftlichen Schleichhandel und unter Ueberbreitung der Höchstpreise erworbenen Spargel beschlagnahmt und die Händler zur Anzeige gebracht. Auch die fahrenden Personenzüge sollen durch die Kontrollbeamten ständig überwacht werden.

Gorchheim, 25. April. Einen guten Fang machte in der vergangenen Nacht der Polizeikommissar B. Bereits vor einigen Tagen wurde in einer kurzzeitig unbewohnten

Villa ein nächtlicher Einbruch verübt, bei dem die Täter offenbar wertvolle Sachen mitgehen ließen. Vergangene Nacht stellte er sich nun allein auf Posten in der Annahme, daß die Täter wieder kommen würden, da sie fertig gepackte Sachen liegen gelassen hatten. Er sah auch nach Mitternacht plötzlich einen Lichtschein in der Villa. Gegen Morgen sprang plötzlich einer der Einbrecher aus dem Fenster in den Garten, worauf er von dem Polizeiergeanten, der immer noch auf der Lauer lag, gefasst wurde. Der Polizeiergeant feuerte nun einige Schüsse ab, worauf der Einbrecher wieder in die Villa zurücklief. Nachdem später ein Schatzmannsaufgebot herbeigeholt war, durchsuchte man das ganze Haus, bis man schließlich die Diebe auf dem Speicher verdeckt fand. Es hatte sich eine große Menschenmenge um die Villa angesammelt. Es handelte sich um „schwere Jungs“, die wahrscheinlich noch mehr auf dem Herdholz haben.

Coblenz, 27. April. Schwere Einbruch. Vor einigen Tagen ist in einer Villa an der Laubach eingebrochen worden, während die Eigentümer abwesend waren und nur die Tochter allein zu Hause war. Gestohlen wurden u. a. ein silberner Tafelaufsatz, silberne Besteck, eine Schatulle mit Schmucksteinen und Wäsche. Es ist leicht möglich, ja wahrscheinlich, daß die in Gorchheim festgenommenen Einbrecher auch diesen Einbruch auf dem Gewissen haben.

Coblenz, 27. April. Reichstagsabgeordneter Herr Pfarrer Greber ist der „Köln. Volksztg.“ zufolge der Gruppe der elsass-lothringischen Zentrumspartei beigetreten, die damit auf 7 Mitglieder angewachsen ist.

Köln, 25. April. Zwischen Köln-Flittard und Leberhausen sind zwei Kleinbahnwagen zusammengestoßen, so daß sie teilweise ineinander geschoben wurden. Viele Personen wurden verletzt, mehrere mußten schwer verletzt ins Krankenhaus nach Köln-Mülheim gebracht werden. Die Schuld an dem Unglück soll an der mangelhaften Bedienung der Signalleuchte liegen.

Köln, 26. April. (Durch Leuchtgasvergiftung drei Personen erstickt). Gestern wurde der Eisenbahnobersekretär Rechnungsrat Plebbe in seiner Wohnung in der Gredersbergstraße mit seiner Frau und seinem Sohne erstickt aufgefunden. Befestigt wurde, daß die Personen durch Leuchtgasvergiftung erstickt sind.

Kassel, 25. April. Im 84. Lebensjahre verstarb der Vorsitzende der Justizprüfungscommission, Wirklicher Geheimrat Dr. Max Cuccius. Der Verstorbene war vom März 1887 bis März 1905 Oberlandesgerichtspräsident in Kassel. Er hatte an den Vorbereitungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs und der Einführung des neuen Rechts in Kurhessen wesentlichen Anteil. Seit 1905 gehörte er als Vorsitzender der Justizprüfungscommission in Berlin an.

Berlin, 26. April. Einem Schankwirt in der Münzstraße wurden drei Fässer Spirit angeboten, und da die Kasserolen gut ausfielen, so zahlte der Wirt die verlangten 40.000 Mark. Später stellte es sich heraus, daß die Fässer mit reinem Wasser gefüllt waren. Der Schwindler ist mit den 40.000 Mark unerkannt verschwunden.

Wien, 26. April. Laut amtlicher Verordnung, die in acht Wochen in Kraft treten wird, erhält jeder Raucher pro Woche 6 Zigaretten, 18 Zigaretten und ein halbes Päckchen Tabak.

Phoenix, 26. April. Laut Havas fand in Ost-Arizona und in Utah ein Erdbeben statt. Die Inseln Himmel und See bebten wurden völlig zerstört und alle Gebäude zerstört. Das Erdbeben, das 20 Sekunden dauerte, wurde in ganz Kalifornien verspürt und rief große Panik hervor.

Der neue Oberpräsident der Rheinprovinz. Coblenz, 27. April. Wie die „Köln. Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle hört, soll der Landrat v. Croote zum Oberpräsidenten der Rheinprovinz in Aussicht genommen sein.

Interessante Zahlen.

Die Handwerkskammer zu Wiesbaden hat in ihrem Amtsbezirk (Regierungsbezirk Wiesbaden) eine Erhebung angestellt und soeben abgeschlossen, über die Veränderungen im Handwerk infolge des Krieges. Der Stichtag war der 1. Februar d. J. Die Erhebung hat ergeben, daß zu Beginn des Krieges, am 1. August 1914, 27.240 Handwerksbetriebe bestanden, von denen am 1. Februar 1918 noch vorhanden waren 18.322 Betriebe. Während des Krieges eingegangen ist also ungefähr ein Drittel der Betriebe. Von den selbständigen Handwerkern des Bezirks waren bis zum 1. Februar 1918 im Kriege gefallen 1182, kriegsbeschädigt 645. Daraus ergibt sich, daß viel zu geschehen hat, um den Wiederaufbau des Handwerks nach dem Kriege zu fördern.

Standrechtlich erschossen.

Zweibrücken, 25. April. Der Schuhfabrikant Otto Gebhardt aus Birmasens, der vom Landgericht Zweibrücken wegen Raubmordes an dem Kaufmann Löwenthal-Berlin zum Tode verurteilt wurde, ist heute früh 6 Uhr nach Ablehnung seines Begnadigungsgesuchs in Zweibrücken standrechtlich erschossen worden.

Gottesdienst-Ordnung in Oberlahnstein.

in der Pfarrkirche zum hl. Martinus. 4. Sonntag nach Ostern, den 28. April 1918. 6 1/2 Uhr hl. Messen; 7 1/2 Uhr Sonntagsmesse (Frühmesse); 9 Uhr Schulmesse mit Predigt; 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Armenseelenandacht. Dienstag abends 8 Uhr ist Andacht für unsere Krieger am Freitag Friedensandacht. Am Donnerstag von 5 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte wegen d. Herz-Jesus-Freitag. Am nächsten Sonntag feiert die Marian. Conception ihre gemeinschaftliche hl. Kommunion am Donnerstag abends 8 Uhr jeztl. Erhöhung der Mariandacht.

Gottesdienst-Ordnung der evangelischen Gemeinde.

Sonntag, den 28. April 1918. Cantate 10 Uhr Predigtgottesdienst. Gesang des Frauenchors Psalm 80, 2. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre für die in d. d. J. 1918.

Gottesdienst-Ordnung in Niederlahnstein.

Sonntag, den 28. April 1918. 4. Sonntag nach Ostern. 8 1/2 Uhr Frühmesse in der Barbarakirche. 8 Uhr Kindermesse in der Johannisstraße; 8 Uhr hl. Messe in der Barbarakirche. 9 1/2 Uhr Hochamt und Predigt in der Johannisstraße, bei gütlichem Wetter die übliche Projektion. Nachmittags 2 Uhr St. Michaelsbruderschaft. 4 Uhr Andacht in der Johannisstraße. 4 Uhr Versammlung des Sehtingsvereins. Montag 7 1/2 Uhr Requiemamt für den gefallenen Krieger Wilhelm Dorel. Dienstag 7 1/2 Uhr Requiemamt für den gefallenen Krieger Wilhelm Dastig. Mittwoch 7 1/2 Uhr Requiemamt für den gefallenen Krieger Josef Pinger. Sittdacht Dienstag und Freitag 4 Uhr nachmittags in der Johannisstraße. Mittwoch abends 7 1/2 Uhr in der Barbarakirche verbunden mit Mariandacht. Nächsten Sonntag geht die hergebrachte Projektion nach Vornhofen. 4 1/2 Uhr morgens hl. Messe und Austeilung der hl. Kommunion. 5 Uhr Abgang der Projektion.

Gottesdienst-Ordnung in Braubach.

Evangelische Kirche. Sonntag, den 28. April 1918. Cantate. Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre für die Jünglinge. Abends 8 Uhr Versammlung der Jünglinge in der Kleinkinderschule. Mittwoch abends 8 1/2 Uhr Kriegsbetende. Donnerstag abends 8 1/2 Uhr Jungfrauenverein. Katholische Kirche. Sonntag, den 28. April 1918. 4. Sonntag nach Ostern. 7 1/2 Uhr Frühmesse 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Andacht.

Bekanntmachungen.

Die Grasnutzung. Auf den Gemeindegrenzen und Wegeabzweigungen wird am Dienstag, den 30. d. Mts., vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus Zimmer Nr. 2 verpachtet. Oberlahnstein, den 24. April 1918. Der Magistrat.

Alle im Jahre 1917 und früher geborenen Kinder, die von auswärtig hier zugezogen und noch nicht mit Erfolg geimpft sind, sind von den Eltern bezw. dem Vormund bis zum 30. April ds. Js. auf dem Rathause Zimmer Nr. 5 zwecks Aufnahme in die diesjährige Impfliste anzumelden. Oberlahnstein, den 26. April 1918. Die Polizeiverwaltung.

Die Reinigung der Schule. In der Johannesstraße soll vergeben werden. Anträge mit Vorkaufsprüfung sind binnen 8 Tagen bei dem Unterzeichneten einzureichen. Niederlahnstein, den 20. April 1918. Der Magistrat: Rodu.

Butter. Wird verausgabt auf Nr. 27 der Lebensmittelkarte für folgende Personen: A. C. D. E. F. bei Mondorf, G. H. J. K. bei Rabenecker, L. M bei Kunz, N. O. P. Q. R. bei Seyl. Niederlahnstein, den 27. April 1918. Der Magistrat.

Alle im Jahre 1917 und früher geborenen Kinder, die von auswärtig hier zugezogen und noch nicht mit Erfolg geimpft sind, sind von den Eltern bezw. deren Vormund und Pflegeeltern bis zum 30. April d. Js. auf dem Rathause Zimmer Nr. 10, zwecks Aufnahme in die diesjährige Impfliste anzumelden. Niederlahnstein, den 24. April 1918. Der Bürgermeister: Rodu.

Kug- und Brennholzversteigerung

in den Distrikten 61 Birmenstrauch, 59 und 60 Buchholz Gemeinde Dachsenhausen Am Freitag, den 3. Mai, 12 1/2 Uhr im Birmenstrauch und 3 1/2 Uhr in Buchholz. Es kommen zur Versteigerung: Distrikt Birmenstrauch: 314 rm. Buchenscheit und Knüppel, 3:10 Buchenwellen. Distrikt Buchholz 59 und 60: 54 rm. Nadelholzscheit und Knüppel, 176 rm. Kiefern-Schichttruhholz (2,20 m lang), 218 Fichtenstämme mit 55,86 fm., 418 Fichtenstangen 1.-3. Kl. mit 20,28 fm. Auf das Kiefern-Schichttruhholz, die Fichtenstangen und Stämme werden im Termine Angebote auf's Ganze oder Loosweise entgegengenommen. Braubach, den 24. April 1918. Der Magistrat: Schüring.

Grundstücks-Verkauf.

Die Erben Anton Hillesheim stellen zum Verkauf: In Gemeinde Niederlahnstein. Aeder im Mittelgeseh: 

Stockbuch	Lagerbuch	Größe
5236	2457	70 Rut. 30 Schub
5237	2465	31 „ 62 „
2120	2458	11 „ 88 „
5182	2466	45 „ 40 „
5231	2348	10 „ 32 „ in der Mittelgeseh.
5235	2448	22 „ 36 „ im Mittelgeseh.

 In Gemeinde Gorchheim: Wiesen. 1. Flur 1 Nr. 83 | 79 ar 67 m in Breieln Wiese) Flur 1 Nr. 84 | 2. Flur 2 Nr. 75 13 ar 79 m in der Stockwiese, 3. Flur 3 Nr. 51 | 12 ar 16 m im Escherfeld. Flur 3 Nr. 52 | Angebote auf einzelne Parzellen und auf das Ganze zu richten an: Bantbeamter A. Hillesheim, Köln-Deutz, Karstr. 3.





„Herr, Dein Wille geschehe“.

Su früh bist Du von uns gegangen,  
Für's Vaterland jagst Du hinaus!  
Der Tod nun bleibet Deine Wange,  
Du kehst nicht mehr das Elternhaus.  
Dein heißer Wunsch ist nun erfüllt,  
Nach großer Schlacht beim Morgenrot,  
Als alle Pflichten Du erfüllt,  
Starbst Du für uns den Heldentod.

Schmerz erfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht mit, daß unser lieber Sohn, Bruder und Neffe

### Kanonier Josef Kring

in den schweren Kämpfen im Westen am 2. April 1918 von einer feindlichen Granate am Oberschenkel verwundet und 2 Tage später am 24. April den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat. Im Alter von 19 1/2 Jahren bereitete dieser schreckliche Krieg dem jungen Helden ein jähes Ende. Zum Inhaber des Eisernen Kreuzes war der tapfere Krieger vorgeschlagen.

Seine letzte Ruhestätte befindet sich auf dem Friedhofe Fresney. Möge er dort in Frieden ruhen!

Um ein stilles Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Eltern:

Eisenbahnschaffner **Peter Kring und Frau**  
Magdalena geb. Lambrich  
nebst Geschwister und Anverwandte.

Oberlahnstein, den 26. April 1918.

Das feierliche Traueramt findet Montag, den 29. April in der Pfarrkirche zu Oberlahnstein statt.



Wie zuversichtlich klang es doch immer  
Wenn Du uns schriebst, auf Wiedersehen!  
Du glaubtest selbst es nie und nimmer,  
Desh wir uns niemals wieder sehen.  
So ruhe sanft in fremder Erde,  
Du starbst als Held fürs Vaterland,  
Der Dich gelamnt in Deinem Leben,  
Der drückt uns nur noch stumm die Hand.

### Statt besonderer Anzeige.

Tieferschüttert erlitten wir die traurige Nachricht, daß unser ältester, innigstgeliebter, unvergeßlicher Sohn, Bruder und Neffe

### Josef Pinger

Musketier im Inf.-Regt. Nr. 363

im Alter von nahezu 24 Jahren, nach fast 3 1/2-jähriger treuer Pflichterfüllung den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

Er starb am 16. April in einem Kriegslazarett und wurde am 19. April auf dem Militärfriedhof Loucoing beerdigt.

Um stille Teilnahme und ein frommes Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie **Josef Pinger und Anverwandte.**

Niederlahnstein, den 27. April 1918.

Das Traueramt wird am Mittwoch, den 1. Mai, morgens 7 1/2 Uhr, in der Barbarakirche abgehalten.

### Gewerbe-Verein Oberlahnstein.

Montag abend 8 1/2 Uhr:

### General-Versammlung

im „Hotel Kaiserhof“.

Tagesordnung: Schulbericht. Rechnungsbericht. Bericht über die Vereinsangelegenheiten. Wahl zur Ergänzung des Vorstandes. Der Vorstand.

### Immobilien-Versteigerung

zu Oberlahnstein.

Am Montag, den 13. Mai 1918,

nachmittags 5 Uhr

werde ich auf Ansehen der Firma **Franz Koller & Co.** in Liquidation in Coblenz, im „Hotel Lahneck“, Brückenstraße zu Oberlahnstein unter den ortsüblichen Bedingungen freiwillig versteigern:

- 1) ein dreistöckiges Wohnhaus mit Treppenhauseinbau, Hofraum und Hausgarten, sowie Waschlüche, gelegen in der Brückenstraße Nr. 6a zu Oberlahnstein, groß 4,43 ar;
- 2) Acker an der Brückenstraße, groß 3,33 ar;
- 3) Garten daselbst, groß 0,37 ar.

Die Versteigerungsbedingungen liegen auf dem Büro des Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Oberlahnstein, den 26. April 1918.

Der Kgl. Notar:  
Justizrat **Dr. Dahlem.**

### Tierausstopperei

**Jean Brüning,**  
Coblenz, Göggenstraße 46 I.

### Laufjunge

zum 1. Mai gesucht.  
**Gehr. Leikert, Oberlahnstein.**

### Friseur-Lehrling

sucht **Friedr. Wiltz, Muzert,**  
Oberlahnstein

Zum 15. Mai wird

### tüchtig. Mädchen,

das kochen kann und gute Zeugnisse besitzt gesucht von **Frau Habrildsberger E. Gohel,**  
Lahnstraße 2, Oberlahnstein.

### Tüchtig. Mädchen

oder unabhängige Arbeiterin für sofort gesucht.  
**Frau Gd. Koch, Passauer Hof,**  
Niederlahnstein.

### Gesucht für sofort:

zwei **Mädchen**  
für Haus und Küche.  
**Haus Jugenheim Bad Ems.**

### Junges Mädchen

für Haus (auch erst sehr schul-entlassenes) zum 1. Mai od. später gesucht. **Fleischhauer,**  
Mainzerstraße 121, Coblenz.

### Inverlässiges Alleinmädchen

zum 15. Mai sucht **Frau Amtsgerichtsrat Napp,**  
Kurfürstenstraße 49, Coblenz.

### Zuverlässiges Dienstmädchen

per 1. oder 15. Mai bei guter Behandlung und Lohn gesucht. **Frau Wilke, Coblenz,**  
Firmungstraße 21.

### Zweitmädchen

für größeren Haushalt. Nur solche mit guten Empfehlungen wollen sich melden bei **Frau Major Lenk,**  
Coblenz Eberhardstr. 6, 3.

### 4 geräumige Zimmer, Küche, Manjarde

und Zubehör in bestem Hause in Nieder- oder Oberlahnstein z. 1. Juli zu mieten gesucht, sowie einen großen Raum zum Unterstellen von Möbeln. Näheres in der Geschäftsstelle.

### 3teil Manjardwohnung

mit elektrisch Licht zu vermieten **Niederlahnstein, Kirchgasse 6.**

### Lichtbild-Bühne

Oberlahnstein

im Saale „Zur Marksburg“

Hochstraße 72.

Sonntag, den 28. April:

### 2 große Vorstellungen

nachmittags 4 Uhr — abends von 8 Uhr ab:

### Ruserwählter Spielplan!

Das beste Filmdrama der Jetztzeit

### Halb-Blut

Großer Filmroman in 4 Abteilungen, in der Hauptrolle der bekannte Nordische Filmkünstler **Gunar Tollnäs** der zweite **Waldemar Psilander**. Die spannende Handlung in Verbindung mit prächtigen Bildern vor allem aber das glänzende Spiel von **Gunar Tollnäs**, stampeln diesen Film zu einem besten aller Zeiten erschienenen. — Länge 1200 Meter.

Geistvolle Handlung! Tadellose Photographie!

Humor! Sie müssen herzlich lachen! Witz!

### Die Zaubertropfen

Ein feinkinniges Trick Lustspiel in 4 Akten, verfaßt u. in Szene gesetzt von **Dr. Viktor Mendel.**

Personen:  
Professor Grähler Herr Passarge  
Fritz Reichsachs, sein Neffe Sven Helm  
Ully Sternau, dessen Jugendfreundin Fr. Nanny Biener  
Osw Datterich von Knideheim Herr Oskar Linke  
Lachen! Lachen! Lachen!

Original-Kriegsberichte von allen Fronten.

Gute Musik.

Änderung vorbehalten! Rauchen verboten!

Wir bieten mit diesem Spielplan was ganz erstklassisches wie er nirgends gezeigt werden kann.

Kinder haben keinen Zutritt.

### Bargeld

bis zu M. 2000 bei Solven an Jedermann durch **Gilfsbank Sulzbach, Ober-**

### Str. Schmier-Waschmittel

vom R.-K. unter Nr. 2637 genehmigt, besitzt hervorragende Waschkraft. Preis mit Verpackung 150 Pf. M. 48, 120 Pf. M. 40, 75 Pf. M. 26, 50 Pf. M. 17 1/2; ab hier 10 Pfund Prob. einer M. 5 50 portofrei. Nachnahme. Station angeben.

**A. A. Jüngst** in Söding.  
Altmaßl, Oberpfalz.

### Spielplan

des Coblenzer Stadttheaters

Sonntag, 27. April, abends 7

Uhr: „Wilhelm Tell“.

Sonntag, 28. April, nachm. 4

Uhr: „Die Journalisten“. Abends

7 1/2 Uhr: Unbestimmt.

Dienstag, 30. April, abends 7

Uhr: Abschiedsabend Fr. Emma

Basth: „Carmen“  
Schluß der Sommerpielzeit.

### Alle Sorten Gemüsepflanzen

zu haben **Gärtnerrei Fressel.**

Empfehle meine

### Holzsohlen nebst Holzsandalen.

Holzsohlenlager  
**P. Gerhartz, Niederlahnstein**  
Hochstraße.

### Zahnleidenden

empfehlen sich Dentist

### Bruno Wioland,

St. Goarshausen.  
Telefon Nr. 22.

### Eine schöne hochtrachtige Kuh

zu verkaufen.  
**Frau Jakob Dieh,**  
Caub, Schulstraße 134.

### Zwei 14 Tage alte Ziegen-Mutterlamm

zu verkaufen. **Bergweg 11,**  
Oberlahnstein

### Mutter-Ziegenlamm

3 Monate alt, in Niederlahnstein zu verkaufen. Von wem, sagt die Geschäftsstelle.

### 7 ein Jahr alte Hühner mit Hahn

zu verkaufen. **Frühmessenstr. 9.**

### 2 gut erhaltene Schneider-Nähmaschinen

preiswert zu verkaufen.

**Peter Bär, Braunbach,**  
Kellerstr. 11.

### Dresch-Garnituren

Lokomobilen

gut erhalten, gar. betriebsfähig laut gegen Kaffe

**Maschinenfabrik Stieber**

Amberg, Oberpfalz.

### Mehrere Häuser

zu kaufen gesucht, etwa 8 Räume. Garten erwünscht in Preislage bis etwa 20000 M. für jetzt oder später. Bitte Barzahlung. Angebote mit genauer Beschreibung unter 1071 an die Geschäftsstelle

### Haus

zu kaufen gesucht, etwa 8 Räume. Garten erwünscht in Preislage bis etwa 20000 M. für jetzt oder später. Bitte Barzahlung. Angebote mit genauer Beschreibung unter 1071 an die Geschäftsstelle

### Haus

zu kaufen gesucht, etwa 8 Räume. Garten erwünscht in Preislage bis etwa 20000 M. für jetzt oder später. Bitte Barzahlung. Angebote mit genauer Beschreibung unter 1071 an die Geschäftsstelle

### Haus

zu kaufen gesucht, etwa 8 Räume. Garten erwünscht in Preislage bis etwa 20000 M. für jetzt oder später. Bitte Barzahlung. Angebote mit genauer Beschreibung unter 1071 an die Geschäftsstelle

### Haus

zu kaufen gesucht, etwa 8 Räume. Garten erwünscht in Preislage bis etwa 20000 M. für jetzt oder später. Bitte Barzahlung. Angebote mit genauer Beschreibung unter 1071 an die Geschäftsstelle

### Meiner verehrten Kundschaft!

Teile hierdurch mit, daß mein

### Pub- und Schirmgeschäft

wie bisher weiter geführt wird.

**Ludwig Hirsch,**  
St. Goarshausen.

### 1 Waggon Einmachtopfe u. Ständer

in der Größe von 5—100 Liter eingetroffen. Infolge der immer herrschenden Lieferungschwierigkeiten während der Erntezeit empfiehlt sich jetzt schon die Abnahme.

**Georg Klein,**

Inh. **Carl Colonius Wwe.,**  
St. Goarshausen.

### 20—30 Erdarbeiter

für Bahnhof Oberlahnstein in Akford und Tagelohn sofort gesucht. Zu melden bei

Schachtmeister **Jech,**

Stellwerk III am Viktoriabrunnen.

**W. Schulz, Unternehmer.**